

Natale Ferronato

Ein Heiler verblüfft Millionen



Mit 77 noch unglaublich aktiv: Der Schweizer Naturheiler Natale Ferronato. Mit seinen Diagnosen verblüfte er bei Fliege auch das Fernsehpublikum

Auf seinen Reisen - hier in Brasilien - entdeckt er immer wieder neue Heilschätze der Natur

In der Schweiz ist er berühmt und seit seinem Fernsehauftritt in der Fliege-Sendung auch dem deutschen Publikum ein Begriff: Natale Ferronato, der Heiler und Naturarzt mit den erstaunlichen Fähigkeiten. Kann er tatsächlich Diagnosen stellen und die richtige Medizin verordnen, ohne seine Patienten zu kennen? Was ist sein Erfolgsrezept? BIO-Autor Dr. Günter Baumgart ließ sich von dem mittlerweile 77-Jährigen in die Geheimnisse seiner Heilkunst einweihen

Seit ich vor mehr als zwei Jahren während eines Seminars im Brandenburgischen Bad Saarow Natale Ferronato das erste Mal erlebt hatte, ging mir seine recht wundersame Methode, Diagnosen zu stellen und die dazu passenden Medikamente herauszusuchen, nicht mehr aus dem von Zweifeln erfüllten Sinn.

Einer der Teilnehmer - es waren Heilpraktiker und Ärzte, die dem Schweizer Naturarzt zuhörten - wusste zu berichten: Ferronato habe kürzlich einem ebenso skeptischen belgischen Fernsehjournalisten in einem Café mit seiner Einhandrute auf dessen prüfende Frage die richtige Auskunft gegeben. Im Kreise seiner Verwandten sei eine Person ernstlich krank. Eine weibliche, mütterlicherseits. Es sei ein Tumor in der linken Brust. Angeblich stimmte alles.

Im letzten Herbst wurde ich dann selbst Zeuge, wie Ferronato einem meiner Freunde per Telefon ganz präzise jenen Backenzahn benannte, der sehr bald entfernt werden müsse. Volltreffer: Von 28 noch vorhandenen Zähnen war tatsächlich dieser „tot“, wurzelbehandelt und hatte einen Eiterherd. Das konnte kein Zufall sein. Und so machte ich mich dann auf den Weg zu ihm in die Schweiz, um Näheres über seine verblüffende Diagnostik zu erfahren.

BIO: Herr Ferronato, Sie arbeiten seit dreißig Jahren als Naturarzt, leiten in der Schweiz eine Schule für Systematische Naturheilkunde und haben Ihr Wissen inzwischen an einige hundert Heilpraktiker und Ärzte weitergegeben. Was man jedoch von Ihren Ferndiagnosen und Telefontherapien per Biotensor - der bekannten Einhandrute - hört, das verleitet zu der provokanten Frage: Sind Sie ein Zauber-künstler? Oder ist Ihre Methode Metaphysik?



Neben seiner Intuition vertraut der Heiler auch seinem fundierten medizinischen Wissen, wenn es um die Auswahl von Medikamenten geht

Natale Ferronato mit einer Patientin (links) in der Fliege-Sendung über Heiler mit besonderen Fähigkeiten. Die Resonanz übertraf alle Erwartungen



Natale Ferronato: Ein Heiler verblüfft Millionen



Der Tensor, die Einhandrute, ist für Ferronato ein wichtiges Instrument, um mit der Körperintelligenz des Patienten in Verbindung zu treten. So erfährt er die tieferen Ursachen auch versteckter Leiden

Natale Ferronato: Mit Zauberei hat meine Arbeit nichts zu tun. Was manchem an ihr ein wenig unheimlich erscheinen mag, ist eine Fähigkeit, die bei Naturvölkern an der Tagesordnung ist und die wir im Grunde alle noch haben. Bei den meisten ist sie nur verschüttet.

Es ist ganz einfach: Ich trete mit dem Körper des Patienten oder genauer gesagt, mit seiner Körperintelligenz in eine geistige Beziehung. Dabei kann die Person unmittelbar in meiner Nähe sein oder sich viele Kilometer weit entfernt befinden: am Telefonapparat, im Bett oder sonstwo. Wichtig ist nur, dass ich eine hinreichend anschauliche Vorstellung von ihr habe.

BIO: Also müssen Sie den Betroffenen kennen, wenigstens zuvor gesehen haben?
Natale Ferronato: Das macht mir die Sache leichter. Ist dies aber nicht der Fall, reicht auch der direkte Kontakt zu einer Person, die sich in diesem Moment die notwendige Vorstellung von dem Patienten machen kann. Dann funktioniert die Sache ebenfalls. Ich frage nun systematisch dessen verschiedene Körperabschnitte und -bereiche ab, in Gedanken oder mit hörbaren Worten. Dann brauche ich nur auf die Reaktion meines Tensors, also auf die „Antwort“ dieses Messinstruments zu achten.

BIO: Eine Antwort, je nachdem, ob und wie die Rute reagiert?
Natale Ferronato: Könnte man sagen. Selbstverständlich ist es nicht der Biotensor, der sich antwortend meldet. Es sind meine Armmuskeln, die wiederum von meinem Unterbewusstsein, ich nenne es lieber „Sensus“, gesteuert werden. Dieses ist wiederum auf eine telepathische Weise mit dem Unterbewusstsein der kranken Bezugsperson verbunden. Entfernungen spielen dabei keine Rolle.

Natale Ferronato musste erst schwere Schicksalsschläge überstehen, ehe er sich auf den Weg des Heilens begeben konnte



Natale Ferronato: Der dramatische Weg zum Heiler

Geboren wurde Natale Ferronato 1925 in einem kleinen Ort in der Nähe Mailands, Kindheit und Jugend verbrachte er jedoch in Zürich. Wenn die Eltern dem fortan mehrsprachig aufwachsenden Jungen etwas in die Wiege gelegt hatten, so war dies zum einen die wissenschaftliche Neugier seines Vaters und zum anderen die schier unbegrenzte Hilfsbereitschaft seiner Mutter, die in einem Hospital als Krankenschwester arbeitete.

Sein Wunsch, auf dem üblichen Wege Medizin zu studieren, wurde vom Schicksal durchkreuzt. Zwei schwere Unfälle, die ihn beinahe das Leben kosteten, brachten ihn aber letztlich doch wieder zur Heilkunde zurück. Autodidaktisch erarbeitete er sich nun ein immenses Wissen sowohl auf dem Gebiet der Schulmedizin als auch auf dem der Naturheilkunde.

Seit nunmehr über dreißig Jahren arbeitet Natale Ferronato als Naturarzt bei Baden in der Schweiz. In der von ihm gegründeten Schule für Systematische Naturheilkunde gab er sein Wissen inzwischen an einige hundert Heilpraktiker und Ärzte weiter. Nach der dritten erweiterten Auflage seines Buches zur Pathophysiognomik arbeitet er nun vor allem an der systematischen Darstellung seiner sich speziell auf den Biotensor stützenden Methode naturheilkundlicher Diagnose und Therapie.

BIO: Das mutet unheimlich an. Haben Sie für diese Vorgänge eine plausible Erklärung?

Natale Ferronato: Eine eher vage. Ehrlich gesagt, ist mir das auch nicht so wichtig, so lange es funktioniert.

Es scheint sich um Harmonien und Disharmonien von Informationspaketen zu handeln, die sich in den verschiedenen Pendel- und Drehbewegungen des Tensors manifestieren.

Wenn ich beispielsweise einen gelben Gegenstand anschau und dabei sage, er sei grün, so reagiert der Tensor auf diese „Lüge“ negativ, nämlich mit einer Verneinungsbewegung. Sage ich aber gelb - mithin die Wahrheit - so beginnt er entgegengesetzt, das heißt positiv zu schwingen. Mein Sensus, mein Unbewusstes, registriert und signalisiert also sowohl Übereinstimmungen als auch Unstimmigkeiten. Das scheint das ganze „Hexeneinmaleins“ zu sein.

BIO: Ein Ja-Nein-Spiel, mit dessen Hilfe man Schritt für Schritt alles herausfinden kann, was man wissen möchte?

Von den brasilianischen Indianern hat Ferronato viel gelernt - aber auch umgekehrt: Denn mit der Einhandrute konnte er Urwaldpflanzen auf ihre Heilkraft hin testen



Der Tensor zeigt durch seinen Ausschlag, ob eine Vermutung richtig oder falsch ist

Natale Ferronato: Richtig, das Prinzip ist: Ja oder Nein! Das Denken stellt Fragen oder trifft Aussagen, macht Vorschläge und Angebote. Das Unterbewusstsein antwortet, bestätigt oder verneint, akzeptiert oder verwirft. Das kann sich sowohl auf Verbales beziehen, wie zum Beispiel auf eine diagnostische Vermutung, als auch auf Gegenständliches, wie ein Medikament oder eine Speise.

BIO: Ein solches Ja-Nein-Schema ist aber sehr wortkarg. Kann es die Vielfalt und Komplexität abdecken, die bei der Suche nach Krankheitsursachen und nach der richtigen Therapie erforderlich sind?

Natale Ferronato: Nur wenn Unterbewusstsein und Denken produktiv zusammenarbeiten. Der Sensus kann keine logischen Schritte gehen. Die müssen von der Ratio vorbereitet und gegangen werden. Dazu braucht man detailliertes medizinisches Wissen. Wenn ich keine Ahnung von der Anatomie und den noch viel komplizierteren Stoffwechselvorgängen habe, nützt mir die Einhandrute wenig.

Ich muss auch einen guten Überblick über die in Frage kommenden Medikamente besitzen. Am besten ist, man hat einen ausreichenden Vorrat bei der Hand. In den Regalen und Schränken meines Praxislabors stehen mehr als 10 000 Pflanzenpräparate, Nosoden, Homöopathika, aber auch chemische Pharmazeutika.

Wie man Krankheitsursachen auf die Spur kommt

BIO: Wie gehen Sie konkret vor, wenn ein Patient mit Beschwerden Ihre Hilfe sucht?

Natale Ferronato: Gemäß meiner eigens dafür entwickelten Systematik „taste“ ich mit Hilfe des Tensors die einzelnen Körperbereiche und Organe nach Defekten ab, möglichst bis ins Detail. Im Verlauf dieser Fahndung wird nicht nur der Ort, sondern auch die Art der Störung bestimmt: Ist sie funktional? Ist sie degenerativ? Ist es ein Notfall?

Dann suchen wir das passende Medikament - entweder auf Grund der eigenen oder in Büchern niedergeschriebenen Erfahrung oder aber ganz praktisch aus dem zur Verfügung stehenden Sortiment, nach Radar-Art mit Hand und Tensor. Oft kommt da fürs Erste eine kleinere Auswahl von geeigneten Mitteln zusammen, aus der schließlich das optimale „herausgemessen“ wird.

Auf die gleiche Weise legen wir dann die Verdünnung, Darreichungsform, Menge und Dosierung fest. Aber auch die nötige Energie, die wir kinetisch, das heißt durch Bewegung in Form eines leichten Klopfens zuführen. Zum Schluss wird das Vegetativum, das autonome Nervensystem des Patienten nochmals befragt, ob es das fertige Mittel auch akzeptiert.

Besonders wichtig für einen durchgreifenden Therapieerfolg ist dabei, dass wir die Priorität herausgefunden haben.

BIO: Was meinen Sie damit?

Natale Ferronato: Meist wird das vom Patienten bemerkte Symptom durch die Störung eines ganz anderen Organs verursacht.

Wir müssen also in jedem Fall zunächst die erste Ursache finden - die „Switch-Stelle“, den Schalter,



Mit Hilfe des Tensors kann der Heiler auch lang zurückliegende Ursachen für hartnäckige Gesundheitsprobleme herausfinden. So zum Beispiel Schädigungen im Mutterleib oder in der Geburtsphase

Foto: Oplermann Arzneimittel

die Weiche, die irgendwann umgestellt wurde und den ganzen Zug in die falsche Richtung fahren ließ.

Nur dann können wir auch das richtige Medikament finden. Besonders schnell und genau lässt sich die Priorität mit der Tensor-Messung herausfinden. Wir können damit nicht nur den aktuellen Zustand erfassen, sondern auch jene oft lange zurückliegenden schädlichen Einflüsse, die im Körpergedächtnis „eingraviert“ sind. Mit dem Tensor die Jahre abfragend stoßen wir nicht selten auf nie bemerkte oder längst vergessene Vergiftungen, Impfschäden aus der Kindheit, Schädigungen im Mutterleib oder in der Geburtsphase.

All das kann direkt oder indirekt die heutigen Symptome auslösen. Deshalb muss die entsprechende „Eintragung“, die sich meiner Ansicht nach im Stammhirn findet, möglichst vor jeder weiteren Behandlung „gelöscht“ werden.

BIO: Womit lässt sich das erreichen?

Natale Ferronato: Sehr gut geht das oft mit der Gabe der entsprechenden Nosoden. Bei Vergiftungen sind das homöopathische Verdünnungen der ursächlichen Toxine. Es kommt aber auch vor, dass wir beim Suchen sogar Erbfaktoren feststellen. So fanden wir im Falle eines von Lähmungen betroffenen Kindes heraus - übrigens ohne dass man uns über das Familienumfeld informiert hätte -, dass

Natale Ferronato: Ein Heiler verblüfft Millionen



Beeindruckend: Ferronato erarbeitete in langen Jahren der Forschung ein exaktes Konzept der Antlitzdiagnostik. Hier erkennt man, wie sich die Herzfunktion in den Falten und Farben des Mundbereichs spiegelt

gem. Um Irrtümer zu vermeiden, messe ich meist wiederholte Male, versuche, mich von verschiedenen Seiten heranzutasten. Kontrollen sind immer gut.

Diagnose: So geht man auf Nummer Sicher

sein Onkel ebenfalls gelähmt ist. So konnten wir aus einer Probe seines Blutes eine Nosode herstellen, mit der das Kind überraschend schnell seine Beweglichkeit wiedererlangte.

BIO: Das hört sich nach Wunderheilung an...

Natale Ferronato: Es ist eine Tatsache, die jeder gern nachprüfen darf. Allerdings erweist sich in den meisten Fällen der Heilungsverlauf als weitaus komplizierter. Sehr oft messen wir nach der Löschung eines vorrangigen, also prioritären Schadens einen zweiten und danach noch weitere Schwachstellen, die dann jeweils möglichst rasch behandelt werden müssen.

Die gleichsam verschachtelten Prioritäten treten so nach und nach ans Licht, wechseln in einer Kette von Diagnose und Therapie einander ab. Mitunter mussten wir zehn und mehr Schritte gehen, bevor eine umfassende Heilung einsetzte.

BIO: Gibt es auch eine Fehlerquote?

Natale Ferronato: Fehler sind nie auszuschließen. Ich bin ja nur ein Mensch. Besonders wenn ich übermüdet und am Ende meiner Kräfte bin, schleichen sich Messfehler ein. Dann lehne ich es in der Regel ab zu arbeiten. In Notsituationen aber kann man sich nur schwer verwei-

BIO: Verlassen Sie sich bei Ihrer Behandlung einzig auf den Tensor?

Natale Ferronato: Nein. Wo immer dies geht, vergleiche ich meine Messdaten mit den Ergebnissen klinischer Untersuchungen, mit Laborwerten sowie mit Röntgenbildern und den Befunden anderer diagnostischer Verfahren. Ich wende auch selbst viele konventionelle Untersuchungsmethoden wie Abhören, Abklopfen oder Tasten und den kinesiologischen Muskeltest an.

Zusätzlich stütze ich mich auf die Erkenntnisse der von mir über einige Jahrzehnte entwickelten Pathophysiognomik. Es handelt sich dabei um eine Methode, um bereits aus geringsten Veränderungen im Gesicht des Patienten krankhafte Störungen im Organismus abzulesen. Das wichtigste Instrument meiner Arbeit aber bleibt der Biotensor.

BIO: Wie leben Sie dabei mit der Tatsache, dass diese Art der Wahrheitsfindung keine wissenschaftliche Anerkennung genießt?

Natale Ferronato: Ich bedaure das, aber es stört mich nicht. Die Wissenschaft leistet zwar Großartiges, sie hat uns aber auch viele Probleme beschert. Sie kommt aus dem Denken und legt nur ihm allein Rechenschaft ab.

Dabei bleibt sie zwangsläufig begrenzt und kann die Realität nie ganz erfassen.

BIO: Auf Ihrem Türschild steht unter dem Namen die Berufsbezeichnung „Naturarzt“. Ist diese ein Pendant zum wissenschaftlich orientierten Mediziner?

Natale Ferronato: So möchte ich das nicht gedeutet sehen. In der Schweiz bezeichnet man Heilpraktiker gewöhnlich als Naturärzte. Doch ist dieser Begriff für mich auch ein bestimmtes Programm. Er umreißt die Forderung, meine Arbeit tagtäglich und unbedingt in Übereinstimmung mit der Natur zu bringen, in der Diagnose wie in der Therapie.

Bei der naturheilkundlichen Behandlung geht es immer und in erster Linie darum, sehr aufmerksam in die Natur „hineinzuhören“, um ihr entsprechen zu können.

Die Schulmedizin hingegen ist in ihrem Bemühen um Erkenntnis weit mehr darauf aus, die Natur zu beherrschen, als ihr zu gehorchen. Sie beobachtet zwar die Natur, aber sie kommuniziert nicht mit ihr.

Der innere Arzt weiß, was wir brauchen

BIO: Es gibt aber immer mehr Mediziner, die sich auf die alte Weisheit besinnen, wonach nicht der Arzt, sondern die Natur es ist, die heilt. „Medicus curat, natura sanat“, sagten die alten Lateiner.

Natale Ferronato: Aber wenn ich das ernst nehme, muss ich der Natur auch ihre eigene Intelligenz zugestehen. Die Natur, beziehungsweise der Körper, der Organismus „weiß“ immer sehr genau, was ihm gut tut, was ihm schadet, wie er sich heilen kann.

BIO: Eine Art Instinkt?

Natale Ferronato: Ja. Das instinktive Verhalten der Tiere schöpft aus derselben Quelle. Tiere in der freien Wildbahn wissen immer,

Die Schulmediziner wollen die Natur des Körpers beherrschen, der Naturarzt will ihr entsprechen

was und wie viel sie fressen können, wann und wie viel sie sich bewegen müssen, um in ihrem natürlichen Gleichgewicht zu bleiben. Werden sie durch äußere Einwirkung aus den Gleisen geworfen, sagt ihnen diese innere Intelligenz, was zu tun ist: beispielsweise welche Pflanzen sie zu sich nehmen oder auf ihre Wunden bringen müssen.

BIO: Wir sind aber keine Tiere mehr. Besitzen auch wir zivilisationsgeprägte Menschen dieses intuitive Wissen noch?

Natale Ferronato: Ja, selbstverständlich. Aber ein Großteil unserer Beziehungen zur Umwelt, unser aktives, bewusstes Handeln, das ja auch unsere vegetativen Prozesse beeinflusst, wird von unserem Denken gesteuert. Das jedoch weiß - entgegen seiner überheblichen Selbsteinschätzung - viel weniger von der Welt als das Unterbewusstsein, der Sensus, wie ich es nenne.

Hinzu kommt - und das ist manchmal verheerend - dass das Denken für seine Entscheidungen Motive hat, die meist auf alles andere als auf inneres Gleichgewicht und unseren Lebenserhalt gerichtet sind. Würden wir sonst rauchen, uns betrinken, kiffen, schlemmen, uns Nächte um die Ohren schlagen, Extremsport treiben oder Krieg führen?

BIO: Hat das Unterbewusstsein nie fragwürdige Motive?

Natale Ferronato: Nein. Sein „Anliegen“ ist immer das Leben; das Überleben. Nur muss es seine Macht mit dem weniger klugen Denken teilen. Seine Mitteilungen und Signale werden von diesem Denken nicht oder kaum mehr gehört. Und dann fallen wir aus allen Wolken, wenn die Hilferufe unseres Körpers immer lauter werden. Wenn wir immer heftigere Schmerzen haben oder Tumore wachsen. Das ist die Quittung für unsere Taubheit gegenüber dem Gemüt.

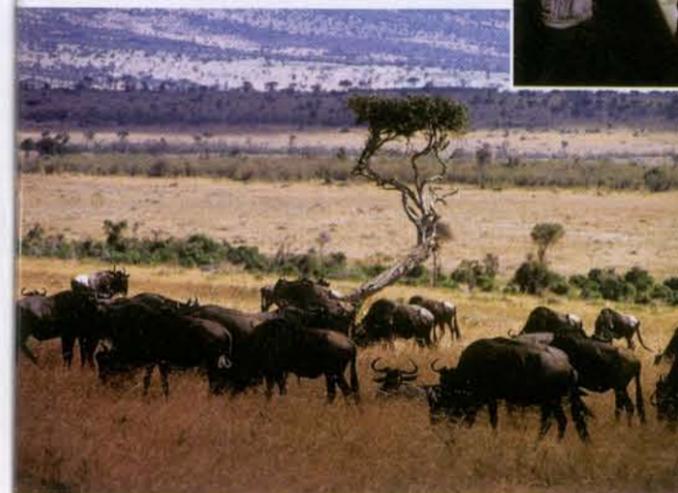
Mein gesamtes Diagnose- und Therapiesystem basiert auf der Kommunikation mit dieser inneren Instanz.

BIO: Arbeiten Sie gelegentlich mit wissenschaftlich orientierten Mediziner zusammen?



Oben: Wenn wir mehr unserer Intuition folgen würden, stünde es sehr viel besser um unser gesundheitliches Gleichgewicht, meint Natale Ferronato. Auch Extremsport fordert wie Rauchen und Trinken seinen Tribut und schwächt unsere Abwehrkräfte

Links: Wilde Tiere wissen instinktiv, welche Nahrung, welche Kräuter sie brauchen, um gesund zu bleiben. Auch wir sollten wieder lernen, auf unsere innere Stimme zu hören!



ANDREAS SCHWARZ
Ayurveda
der Weg zu deinen Wurzeln



AUSBILDUNGEN und SEMINARE

- Ausbildung in ayurvedischer Massage (Beginn zweimal jährlich)
- Ausbildung zum/zur Ayurveda-Therapeuten/in
- Marma-Chikitsa-Ausbildung
- Wochenendseminare - z. B. Einführung in die ayurvedische Massage, Shirodhara, u. v. a.

Kostenloses Jahresprogramm und Infos:

Andreas Schwarz
Tannenweg 2, D-63633 Birstein
Tel: 00 49 (0) 60 54-91 48 44, Fax: - 91 76 96
E-Mail: ayurvedainfo@aol.com
www.andreas-schwarz.org

Willkommen im Kloster Gerode

- Naturheilverfahren**
- Aus- und Fachfortbildungen: Akupunktur, Craniosacral-Therapie, Homöopathie
 - Azidose-Kuren und Ausbildungen: Heilung durch Entsäuerung
 - Ayurveda-Wohlfühltag, Kurlaub, Erholungstage
 - Der Clown als Heiler

Europäisches College für Yoga und Therapie

- Yoga und Entspannung
- Hatha-Yoga Intensiv
- Yoga-Jahresgruppe
- Yogalehr-Ausbildung
- Yoga im pädagogischen Alltag
- Nada Yoga: Mantras, Klänge und Gesang
- Chakras und Energiearbeit



www.wegdermitte.de

37345 Kloster Gerode • 03.6072-8200

Natale Ferronato: Ein Heiler verblüfft Millionen

Unser Unterbewusstsein weiß am besten, was uns gut tut. Aber es muss seine Macht mit dem weniger klugen Denken teilen

BIO: Der Patient kann also nur gewinnen, wenn sich wissenschaftlich orientierte und naturheilkundliche Medizin ergänzen?

Natale Ferronato: Sicher - aber das bedeutet nicht, dass man sich ohne Wissen der einzelnen Therapeuten zwei- oder mehrgleisig behandeln lassen sollte. Ungewollter Therapie-Mix kann im Organismus mitunter großen Schaden anrichten.

BIO: Was halten Sie in diesem Zusammenhang vom Impfen? In der Schulmedizin ist es unumstritten, in den Reihen der alternativen Ärzte und Heilpraktiker wird zunehmend davor gewarnt.

Natale Ferronato: Ich lehne es nicht generell ab. Die brasilianischen Indianer zum Beispiel, bei denen ich mich ein wenig auskenne, haben schon immer geimpft - mit Ameisen-, Bienen- und vielen anderen Giften, die wir gar nicht kennen. Ein gesunder, kräftiger Organismus lernt durch Impfen besser, Antikörper zu bilden, um sich selbst zu verteidigen. Wenn er aber gerade geschwächt ist, dann hat er diese Fähigkeit nicht und die Impfung führt zu ernstesten Schäden. Die zeigen sich nicht immer gleich, aber der Körper kämpft oft ein Leben lang damit. Irgendwann treten dann Stoffwechselstörungen auf, die man sich nicht erklären kann.



Leider wird heute viel zu oft und viel zu schnell operiert, so Ferronato. Nicht selten auch nach dem Motto: Was nicht mehr da ist, kann nachher keine Probleme mehr machen!

Also: Impfung ja, aber nur individuell kontrolliert. „Flächen deckende“ Aktionen in Klassen, Schulen und Seniorenheimen halte ich für verantwortungslos.

Gefahr erkannt - Krebs gebannt

BIO: In der Naturmedizin gibt es ja bereits einige Verfahren zur Diagnose von Krebs begünstigenden Stoffwechselstörungen ...

Natale Ferronato: Die Biotensor-Messung reihe ich da mit ein. Sie signalisiert die Fehlentwicklungen sogar sehr früh. Leider kommen die Krebspatienten oft erst dann, wenn es zu spät ist. Etliche werden von den Ärzten zu mir geschickt, wenn sie - wie es so unschön heißt - austherapiert sind. Wenn das Immunsystem vor Chemie und Strahlen kapituliert hat, wenn überdies das Lymphsystem nicht nur durch Ausräumungen beschnitten, sondern auch vom Schutt der Erdbeben aggressiver Therapien verstopft ist. Last-minute-Patienten sagt man dazu hinter vorgehaltener Hand.

BIO: Und wenn Sie die Weichen rechtzeitig umstellen können?

Natale Ferronato: Dann sind die Chancen fast hundertprozentig. Leider kann ich den Beweis dafür nur indirekt erbringen. In Fällen, bei denen ich Entwicklungen, die auf tumoröse Prozesse zusteueren, noch umlenken konnte, hat man meist abgewinkt und gesagt: Dann war das eben kein Krebs! Es gab aber auch nicht wenige, die meine Vorschläge zu einer frühzeitigen Therapie ablehnten und nach der entsprechenden Zeit mit einem Tumor ankamen.

Meist stellt sich jedoch die Vernunft erst nach der Katastrophe ein. Das gilt für das Gesundheitswesen insgesamt. Spätestens in fünfzig oder siebzig Jahren wird man sich auf die Möglichkeit besinnen müssen, wieder im Gleichklang mit der Natur zu kurieren. Man kann nicht ein Jahrhundert lang Millionen Tonnen Gifte verstreuen, in die Nahrungskette geben und die Menschen dann noch therapeutisch damit voll stopfen und glauben, das ginge gut.

Um das Gegenteil zu erkennen, muss man kein Universitätsstudium absolviert haben. Leider sitzen jene, die heute wamen, weit weg von den Hebeln der Macht, die man für Änderungen braucht. Aber vielleicht unterschätze ich das menschliche Hirn. Vielleicht erweist es sich überraschenderweise in der Lage, doch noch vorher das Steuer herumzureißen.

BIO: Sie sind also immer noch optimistisch. Was würden Sie sich als Zeichen eines solchen Umdenkens ganz persönlich wünschen?

Natale Ferronato: Es ist mein jahrzehntelanger Traum, dass irgendwo in Europa ein Staat den Mut und die Weitsicht aufbringt, eine mit allen Hochschulen gleichberechtigte Universität für Naturmedizin einzurichten und zu unterhalten. Im Umfeld sollte es zusätzlich eine Experimentalklinik geben, die sanfte Diagnosen und Therapien der Naturheilkunde zum Nutzen der Patienten erforscht und anwendet.

BIO: Auch wir würden uns darüber freuen. Wir danken Ihnen für das anregende Gespräch, Herr Ferronato!



Immer wieder predigt er, der Schweizer Naturarzt: Wir müssen endlich erkennen, dass vieles von dem, was wir erleiden, selbst gemacht ist

Umweltverschmutzung, Überdüngung, Genmanipulation - all dies trägt dazu bei, unsere Gesundheit zu untergraben

Infos und Tipps

Buchtipp: - Natale Ferronato: „Pathophysiognomik“, Kürbis Verlag, Zürcher Str. 1, CH-8142 Uetikon Waldegg, ISBN 3-9520177-5-2, CHF 50,- / € ca. 34,- (je nach Tageskurs).

Eine Liste von Therapeuten, die ähnlich wie Natale Ferronato arbeiten und zum Teil auch seine Schüler waren, ist über den BIO-Leserservice erhältlich. Bitte frankiertes und adressiertes DIN A5-Rückkuvert beifügen!

